

Was mich prägt

Predigt zum 29. Sonntag im JK A 2020

Die **Pharisäer wollen Jesus aufs Glatteis führen**, sie wollen ihn aufs Kreuz legen, damit sie endlich über diesen ungemütlichen Zeitgenossen **triumphieren** können. Sie stellen ihm eine **Fangfrage** und sie sind sich sicher, dass er sich **darin verfangen** wird. Egal wie er antwortet, er wird sich damit sein eigenes Grab schaufeln.

„Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuern zu zahlen!“ Antwortet Jesus mit ja, dann hat er **die fanatischen Juden zum Feind**, sagt er nein, dann hat er **die Römische Staatsmacht zum Feind**.

Jesus ist raffiniert. Er lässt sich eine Münze reichen und fragt: „Wessen Bild und Aufschrift ist das?“ Sie antworten: „Die des Kaisers!“ „Dann gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, gebt aber auch Gott, was Gott gehört.“

Jetzt stehen die Pharisäer da **wie gewaschene Pudel**. Das ist aber **nicht der Grund**, warum diese Geschichte in der Bibel steht. Das Evangelium möchte uns nicht zum Schmunzeln bringen, es möchte uns **zu einer viel tieferen Wahrheit** und Erkenntnis hinführen.

Was ist die tiefere Wahrheit dieser Geschichte?

Die staatliche **Macht prägt Geldscheine** und Münzen. Die Aufschrift und die Bilder, die auf den Geldscheinen und Münzen aufgedruckt sind, weisen genau darauf hin, wem diese Geldmittel eigentlich gehören.

Die Frage ist aber, **wer oder was mich prägen durfte und darf?** Ich bin wie eine Münze, die ein Bild und eine Aufschrift trägt. **Welche Aufschrift, welches Bild ist an mir abzulesen?**

In der **Firmtheologie** heißt es: Die Firmung bringt an der Seele des Menschen ein **Prägemal** an. Auf diesem Prägemal steht: „**Du bist ein getaufter und gefirmter Christ. Du gehörst Gott!**“

Wichtiger als die Aufschrift ist allerdings das, was drinnen ist. Daher nochmals die Frage:

Von wem aber lasse ich mich prägen? Wer darf mich und mein Wesen verändern?

Lass ich mich von Menschen prägen, die es geschafft haben, von einem Geldschein oder Münze herunter zu lachen, Menschen, die es vielleicht nur mit viel **Ellbogentechnik und List** geschafft haben, ganz nach oben zu kommen?

Oder möchte ich, dass mein Leben ein anderes Bild, eine andere Prägung aufweist? Wenn ja, welche:

Prägend sind sicherlich die Menschen, mit denen ich verkehre, die Gesellschaft, mit der ich mich treffe.

Prägend sind die Filme, die ich mir ansehe, **die Bücher** und Zeitschriften, die ich lese oder nicht lese.

Prägend sind die Stars und Idole, denen ich nacheifere oder auch **die politische Partei**, der ich mein Vertrauen schenke.

Wir Christen haben ein Buch anvertraut bekommen, ein ganzes Kompendium voll mit Geschichten und Texten, die dazu angetan wären, mich, mein Leben und mein Denken zu prägen. **Dazu kommen unzählige Vorbilder des Glaubens**, Heilige, die ihr Leben an Jesus und seinem Wort ausgerichtet haben.

Das Bild, das herauskommt, wenn jemand sich von Jesus und seinem Wort prägen lässt, **zeigt einen Menschen, der Gott und den Nächsten genauso liebt wie sich selber**. Es ist ein **weiches und warmes Bild**, es strahlt **Demut, Ehrfurcht, Zufriedenheit und Liebe** aus.

Von wem lasse ich mich prägen?

Wenn Jesus mit seinem Wort und seinen noch lebenden und den schon verherrlichten Heiligen **den Zuschlag erhält**, dann darf ich sicher sein, dass ein **ansehnliches Bild** herauskommt, ein **Ebenbild Gottes**.